



## ALTENA STADT DER GENERATIONEN

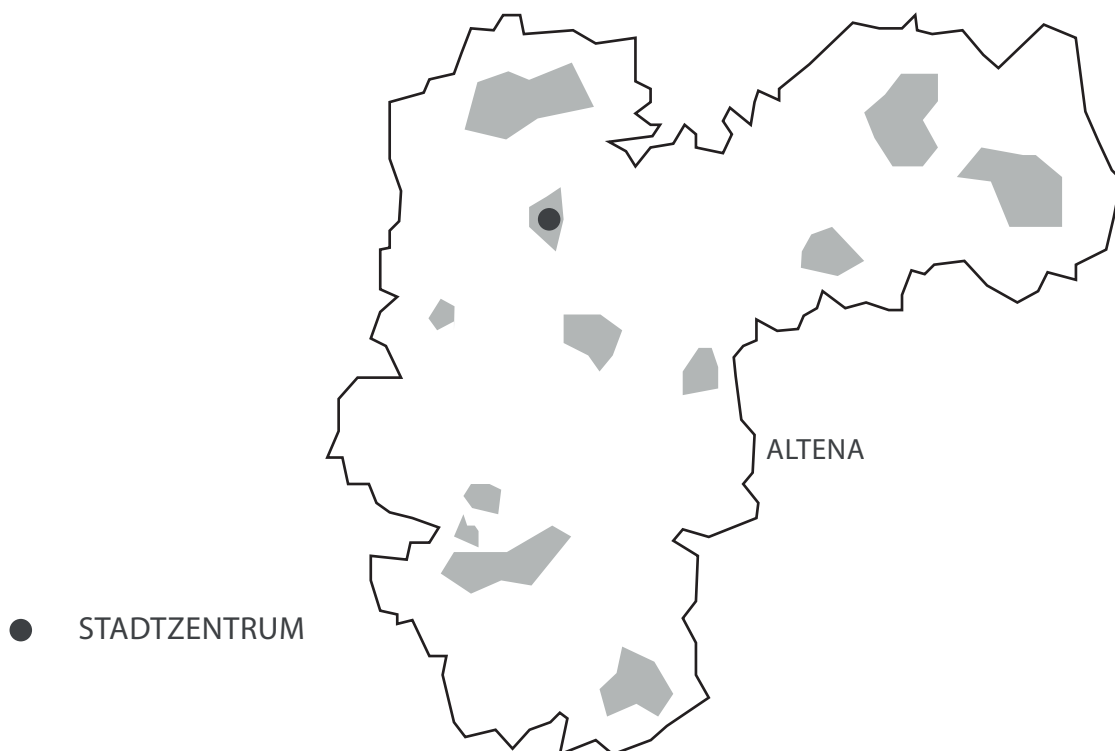
### AUSGANGSLAGE UND RAHMENBEDINGUNGEN

Stadttyp: Kleinstadt (17.218 Einwohner)  
Zentrentyp: Mittelständische Kommune  
Start: 2006/2008



Zentrumsfunktion

### STADTZENTRUM UND LAGE DES PROJEKTS IN DER STADT



### AUSGANGSLAGE IM ZENTRUM - POTENZIALE UND PROBLEME DER ZENTRUMSENTWICKLUNG

Die Stadt Altena liegt im Sauerland im Tal der Lenne und zählt zu dem nordrhein-westfälischen Märkischen Kreis. Die Stadt entstand unterhalb der im 12. Jahrhundert gegründeten Burg Altena, die bis heute kultureller und historischer Mittelpunkt des Märkischen Kreises ist. Die Stadt ist durch die metallverarbeitende Industrie geprägt, der Schwerpunkt liegt in der Drahtindustrie. Das Ende mehrerer Großbetriebe in den 80er Jahren führte zu erheblichen strukturellen Veränderungen. Durch die Ansiedlung neuer Unternehmen in den zwei Industriegebieten Rosmart und Evingsten konnte die Stadt in den letzten Jahren einen wirtschaftlichen Stillstand verhindern. Das Zentrum verfügt über einen ausgewogenen Mix zwischen inhabergeführten Geschäften und Einzelhandelsketten. In den 90er Jahren machte sich der demografische Wandel trotz einer relativ geringen Arbeitslosenquote durch eine hohe Ab-

wanderung bemerkbar. In dem Zeitraum von 1990-2005 verzeichnete die Stadt einen Rückgang von 15% und wird in Nordrhein-Westfalen als die Kommune mit dem schnellsten Bevölkerungsrückgang bezeichnet. Das war der ausschlaggebende Grund dafür, dass Altena von der Bertelsmann Stiftung im Jahr 2006 als Pilotkommune für das Projekt „Neues Altern in der Stadt“ (NAIS) ausgewählt wurde. Mithilfe dieses Projektes sollen Kommunen dabei unterstützt werden, trotz des demografischen Wandels die Lebensqualität der Stadt aufrecht zu erhalten. Es wurde versucht, für Probleme wie die Wohnsituation, die Gesundheitsförderung oder fehlendes Bürgerengagement Verbesserungen zu finden. Seitdem beschäftigt sich die Stadt intensiv mit den Themen „Stadt der Generationen“ und „Bürgerkommune“.

Stand: 23.04.2018

Wenn nicht anders gekennzeichnet, handelt es sich um Fotos und Abbildungen aus eigener Quelle. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.



## PROJEKTANSATZ ZUR TRANSFORMATION



Themen und Maßnahmen

### ZIELSETZUNGEN

- Aktivierung der Bürger
- Förderung des Ehrenamtes
- Aktive Gestaltung von Anpassungsprozessen
- Revitalisierung der Innenstadt

### KURZBESCHREIBUNG

Die Stadt Altena zielt mithilfe des Projektes „Neues Altern in der Stadt“ (Nais) auf eine stärkere Kooperation zwischen Jung und Alt, sowie auf eine bessere Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenämtern ab. Das bundesweite Pilotprojekt wurde bis Ende 2007 von der Bertelsmann-Stiftung durchgeführt und wird seitdem in Eigenregie weiterbetrieben. Der demografische Wandel soll demnach als Chance genutzt werden, um mithilfe der Bürger eine Neuausrichtung der Stadt zu erzielen. Aufgrund dessen wurden zahlreiche Lösungsansätze erarbeitet, deren Umsetzungen in dem übergeordneten Gesamtprojekt „Altena- Eine Stadt für alle Generationen“ zusammenlaufen. In einem ersten Schritt wurde mithilfe der Bürger ein neues Entwicklungs- und Handlungskonzept erstellt, das die zukünftige Entwicklung der Stadt skizziert. Daraufhin wurde im Jahr 2008 das „Stellwerk- das Generationenbüro für Altena“ gegründet, das zusammen mit dem Projekt „Nais“ auf eine stärkere Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements setzt. Der Kommune ist es ein besonderes Anliegen sich den Folgen des demografischen Wandels gemeinsam mit den Bürgern zu stellen, weshalb die Aktivierung der Einzelnen und die Bildung eines Netzwerkes im Fokus des Gesamtprojektes steht. Es soll jedem Bürger, eines jeden Alters die Möglichkeit offenstehen, seine Mitarbeit und sein Erfahrungswissen zur Verfügung zu stellen. Es gilt zu demonstrieren, dass die Bürger trotz vielfältiger Probleme gemeinschaftliche Projekte realisieren können und eine Beteiligung für die Weiterentwicklung der Stadt zwingend notwendig ist. Aktuell werden Dienste wie eine Flüchtlingsbetreuung, ein Repair-Café, ein Kunstprojekt für jung und alt, sowie eine Pflanzenpatenschaft angeboten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der 2009 begonnenen Quartiersunterstützung. Hier wurden in einem Stadtteil Befragungen durchgeführt, um den Bürgern Partizipationsmöglichkeiten in ihrer Nachbarschaft aufzuzeigen.



## PROJEKTANSATZ ZUR TRANSFORMATION



Akteursstrukturen

### SCHLÜSSELAKTEURE, GOVERNANCE, TRÄGERSTRUKTUREN UND PROZESSE

Ein wesentlicher Schlüsselakteur bei der Umsetzung des Gesamtvorhabens war der Initiativkreis des Projektes „Nais“. Dieser bestand aus insgesamt sechs Arbeitsgruppen, welche Handlungsempfehlungen und Bedarfe in den Projektgebieten benannt haben. Ein seit 2008 bis heute bestehender zentraler Akteur ist das „Stellwerk“. Das aus insgesamt elf ehrenamtlichen Helfern bestehende Team und zahlreichen mitwirkenden Bürgern, setzt sich für die Stärkung des freiwilligen Engagements der Bürgerschaft ein. Die Gemeinschaft wirbt und vermittelt aktive Personen in zutreffende ehrenamtliche Tätigkeiten und agiert als Ansprechpartner für alle Generationen. Die Kommune begleitet das ehrenamtliche Mitarbeiterteam. Es besteht eine Schnittstelle zwischen der Verwaltung und dem Stellwerk, bei der eine hauptamtlich beschäftigte Person an den Teamsitzungen des Stellwerks teilnimmt, berät

sowie bei Konflikten vermittelt, wodurch gleichzeitig die gewünschte Vernetzung von Haupt- und Ehrenämtern gefördert wird. Über das Stellwerk hinaus haben sich zahlreiche Vereine und Gruppen gebildet, die allein durch bürgerschaftliche Beteiligung für eine bessere Lebensqualität in der Stadt sorgen.

### FINANZIERUNG

Die Finanzierung des Vorhabens lief zu Beginn über das Förderprogramm „Nais“, welches bis Ende 2007 durch eine hauptamtliche und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin der Stadtverwaltung, sowie durch die Bertelsmann Stiftung begleitet wurde. Nach Ende des Projektes hat sich das Vorhaben durch die ehrenamtliche Beteiligung zum Selbstläufer entwickelt. Die Koordination der Ehrenamtlichen läuft über die Gemeinschaft „Stellwerk“, die kein eingetragener Verein ist und folglich keine Beiträge erhebt. Aus diesem Grund finanziert sich die Weiterführung des Projektes über Spenden. Darüber hinaus stellt die Stadt Altena dem Stellwerk Sachmittel und stundenweise eine Mitarbeiterin zur Verfügung.



Finanzierung



## BEWERTUNG



Innovation und Übertragbarkeit

### INNOVATIONS- UND INFORMATIONSGEHALT, ÜBERTRAGBARKEIT

Das Beispiel „Altena-Stadt der Generationen“ hat gezeigt, wie es durch eine starke Beteiligung zwischen Haupt- und Ehrenämtern möglich ist, eine Innenstadt zu revitalisieren und Aktivitäten aufrecht zu erhalten. Durch diesen Partizipationsprozess ist es den Bürgern möglich, Einfluss auf die Entscheidungsprozesse der Stadtverwaltung zu nehmen und die Entwicklung der eigenen Stadt aktiv mitzugestalten. Bürgerbeteiligung und Mitgestaltung stehen hierbei im Fokus, um eine erfolgreiche Stadtentwicklung zu betreiben.

Für eine erfolgreiche Übertragbarkeit wäre es demnach wichtig, das Engagement und Ehrenamt über eine zentrale Anlaufstelle, wie zum Beispiel das Stellwerk, zu koordinieren. Nur durch solch einen Zusammenschluss ist es möglich, die Interessen außerhalb eines speziellen Förderprojektes zu bündeln und an die Verwaltung heranzutragen.

### KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

Stellwerk Altena  
Lüdenscheider Str. 31  
58762 Altena  
Tel: +49 2352 209 233  
Mail: [stellwerk@altena.de](mailto:stellwerk@altena.de)  
Web: [www.stellwerk-altena.de](http://www.stellwerk-altena.de)

Stefanie Hensel  
Stabsstelle NAIS & Steuerungsunterstützung  
Lüdenscheider Str. 22  
58762 Altena  
Tel.: 02352/209320  
E-Mail: [s.hensel@altena.de](mailto:s.hensel@altena.de)

#### Quellen:

<http://www.altena.de/Unsere-Stadt.10.0.html>

<https://www.stellwerk-altena.de/über-uns/>

<http://www.familie-in-nrw.de/beispieleguterpraxis-altena-einestadt fuerallegenerationen.html#a536c2605fd-51206c840241b72c50798>

Dieser Steckbrief entstand im Rahmen des Projektes TransZ ([www.transz.de](http://www.transz.de)).

Autorenteam: Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen

Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen /Holzminden

Kontakt: [jaqueline.schmidt1@hawk.de](mailto:jaqueline.schmidt1@hawk.de)